

TESLA – ELEKTRO – SENKE

Prof.(em) Alfred Evert

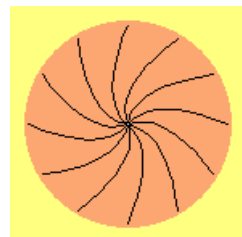
In der Website www.evert.de habe ich über Jahrzehnte meine Forschungen in verschiedenen Sachgebieten protokolliert. Zu Beginn hatte ich die Bewegungen von Partikeln in Fluidströmungen analysiert und auch die Bewegung von Köpern im Fluid. Für einige Erscheinungen konnte ich neue Erkenntnisse liefern wie auch brauchbare Konstruktionsvorschläge einbringen.

Äther-Physik und -Philosophie

Mein Hauptanliegen war dann die Erforschung des Hintergrundes allen Seins. Dazu gibt es in aller Welt den bekannten Narrativ: Alles ist Eines. Mein 'revolutionärer' Ansatz war nun, diese Aussage als physikalisches Faktum zu akzeptieren: es gibt real nur eine einzige Substanz. Dieser Äther besteht nicht aus abgegrenzten Teilchen, ist vielmehr ein lückenloses Ganzes. Im Universum existiert nur dieses eine Kontinuum von durchgängig gleicher Dichte.

Alle anderen Erscheinungen bestehen nur als spezielle Bewegungsmuster von Äther im Äther. Dieses Plasma ist nahezu ortsfest, ist nur in sich schwingend. So wie beim Schall keine Luft vorwärts fliegt, so wird z.B. beim Licht nur dessen Bewegungsstruktur im Äther vorwärts weiter gereicht. Ebenso wandert z.B. das gesamte Bewegungsmuster der Erde durch das All. Es fliegen also keine 'festen Teilchen' durch den leeren Raum, das bekannte Dilemma des Licht-Äthers ist somit obsolet. Nur im Kontinuum dieser Äther-Definition kann z.B. das oberste Physik-Gebot der Energie-Konstanz gelten.

In einem Plasma sind Bewegungen schwer vorstellbar. Im Gegensatz zu obigen Fluid-Partikeln müssen hier alle Bewegungen in sich ausgeglichen sein. Viele Versuche waren notwendig, um nur ein erstes akzeptables Muster zu finden. Die einfachste und perfekte Form bildet das Elektron, das von allen Seiten betrachtet die gleiche simultane Bewegung zeigt. Tatsächlich aber sind unendlich viele Strukturen möglich – so divers wie es Erscheinungen (materiell / physikalischer wie seelisch / geistiger Art) gibt.



Freier und Gebundener Äther

Wirbelsysteme mit in sich geordneter und ausgeglichener Struktur nannte ich Gebundenen Äther. Im Gegensatz dazu ist der Freie Äther gekennzeichnet durch die Überlagerung aller Art von Strahlungen. Dieses Chaos an Bewegungen übt den allgemeinen Ätherdruck auf die geordneten Strukturen des Gebundenen Äthers aus. Beispielsweise werden dadurch die Atome in Kugelform zusammen gedrückt. Auch größere Einheiten werden zusammen gehalten durch eine Übergangszone, so dass alle komplexeren Strukturen eine Aura umgibt.

Ich habe obigen Ansatz auf etwa hundert physikalische Phänomene angewandt und brauchbare Erklärungen gefunden, vom Elektron bis Galaxis, von Atomkraft bis Gravitation. Glasklare Beweise liefert z.B. das Tanzen der geostationären Satelliten oder wenn Satelliten auf polarem Orbit vom 'Ätherwind' verblasen werden.

Äther-Elektro-Technik

Dieses neue Verständnis des Hintergrundes allen Seins könnte völlig neue Erkenntnisse in vielen Wissenschaftsgebieten eröffnen. Beispielsweise

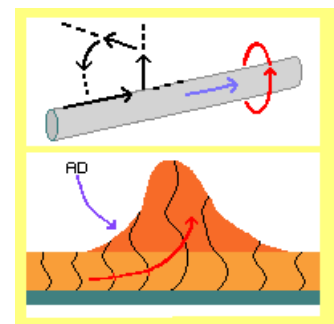


funktioniert die praktische Elektrotechnik erstaunlich gut. Tatsächlich aber weiß man nicht wirklich, was wie warum abgeht. Viele Begriffe sind dort nur im Zirkelschluss definiert. Bestenfalls gibt es modellhafte 'Erzählungen'. Erst mit Kenntnis der realen Ätherbewegungen der elektromagnetischen Erscheinungen können effektivere Lösungen entwickelt werden.

Ansätze dazu habe ich in meiner Äther-Elektro-Technik entwickelt. Zu einigen bekannten Phänomenen und 'unglaublichen' Experimenten konnte ich plausible Erklärungen aufzeigen (Ladung, Strom und Magnete, Unipolar-Generator, Railgun- und Kugellager-Effekte, Tilley-Kegel-Generator, Kondensatoren u.a.). Ich konnte Vorschläge zu Elektro-Motoren und -Generatoren entwickeln, um die Freie Energie der omnipräsenten Ätherbewegungen nutzbar zu machen.

Wie bei meiner Definition des Äthers setzte ich auch beim Elektro-Magnetismus wiederum revolutionäre Axiome: es gibt keine Positiv-Teilchen, es gibt nur (negative) Elektronen. Es gibt keine positive Ladung, es gibt nur mehr oder weniger (negative) Ladung. Es gibt keine Anziehungskraft und keine Abstossungskraft, es gibt nur den allgemeinen Druck des Freien Äthers. Damit ergeben sich neue Einsichten. Hier ist nur kurz das substanzielle Wesen von elektrischer Ladung und Strom ausgeführt.

Eine Ladung wird real gebildet durch strukturiertes Äther-Schwingen. Dieses Bewegungsmuster wird auf eine materielle Oberfläche gepresst durch den allgemeinen Druck Freien Äthers. Dieser drückt verbundene Ladungen nieder auf gleichen Level.



Ein Strom entsteht, wenn ein Spannungsgefälle zwischen Ladungen besteht. Das Bewegungsmuster wird überlagert durch eine links-vorwärts gerichtete Komponente, woraus sich die Erscheinung einer Strömung ergibt. Wenn die Ladungen ausgeglichen werden, wird die Strömung schwächer, letztlich null.

NIKOLA TESLA PIERCE ARROW

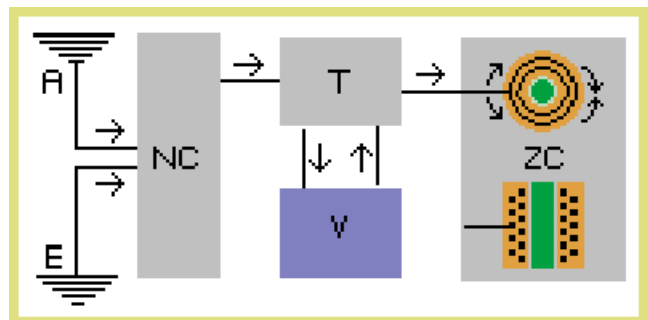
Durch Sonnenstrahlung und atmosphärische Bewegungen gibt es praktisch unbegrenzte elektrische Ladung in der Luft sowie auf / in der Erde. In 1931 konnte Nikola Tesla ein autonom fahrendes Auto demonstrieren. 'Ehe viele Generationen vergangen sind ...' aber offensichtlich hat man nicht verstanden. Aus meinem Verständnis des Äthers möchte ich auf die Quelle und Senke der von Tesla genutzten Energie hinweisen (siehe folgende Skizze).

Wird ein Gerät (oder dieses Auto) mit der Erde (E) verbunden, dann hat es nicht keine sondern 'normale' Ladung (NC). Aus der Atmosphäre (A) kann elektromagnetische Energie mittels bekannter Antennen-Technik eingesammelt werden. Auf diverse Art könnte auch normale auf höhere Spannung transferieren werden. Mit geeigneten Maßnahmen (siehe Website) ist auch statische Ladung immer in Bewegung zu halten.

Teslas entscheidendes Bauelement produziert Zero-Charge (ZC), bildet eine Senke von null Ladung. Im Prinzip wird das erreicht, indem der Strom in einen in sich geschlossenen Leiter (auch mit mehreren Windungen) eingespeist wird. Die gleichartigen Muster begegnen sich gegenläufig, addieren sich kurzfristig zu null Ätherbewegung. In diese 'Bewegungs-Leere' schiebt der Freie Äther beide Ströme zusammen. Deren zuvor gegebene Struktur wird eliminiert, es verbleibt nur Freier Äther.

Zum Starten des Systems ist die anfänglich normale Ladung zu beseitigen. Tesla schob dazu ein Holz in die Box und damit einen Magneten durch die Luft-Spule. In den gegenläufigen Windungen eliminieren sich die generierten Strömungen (zweifach angelegt für Wechselstrom).

Das Besondere daran ist nun: die Senke wird nicht voll. Vom Öffnen bis zum Schließen eines Schalters kann Strömung ungehemmt fließen. Vorteilhaft ist, wenn die Ladung bereits im Zwischenspeicher (NC) fortwährend rotiert (siehe meinen Vorschlag eines Elektro-Ring-



Generators). Auch mittels Kondensator-Kaskade kann ein kurzfristiger und heftiger Stromstoß durch den Transformator (T) stürzen und den Verbraucher (V) beliefern. Der Freie Äther drückt den Speicher fast leer, sodass in der nächsten Phase wieder Energie aus der Umgebung in das System hinein fallen kann.

Das Gesetz der Energie-Konstanz bleibt gewahrt: in der Senke wird natürliche Strahlung / Ladung vernichtet, im Trafo verwertbare Energie generiert und im Verbraucher in andere Form transferiert. Letztlich hat Tesla frei verfügbare 'Radiations' genutzt, d.h. elektromagnetische Wirbelsysteme in unserer Äther-

Umgebung, die (direkt oder indirekt) permanent nachgeladen werden von der Sonne. Tesla - ein wirklich Alternativer.

Vorstehende Axiome und Überlegungen zum Äther und Elektromagnetismus mögen befremdlich erscheinen. Andererseits konnte das bekannte Verständnis der Physik in den vergangenen Generationen das Geheimnis des Tesla-Antriebs nicht enträtseln. Jeder neue und andersartige Ansatz birgt größere Chancen für die aktuelle Energie-Problematik. Bislang konzentrierte man sich auf die 'Produktion' von Elektrizität. Nun ist deren 'Elimination' vorrangige Aufgabe. Für diese Energie-Senke gilt es, die besten Bauvarianten zu entwickeln.

Evert/31.12.2024